

**CHRISTUS IST AUFERSTANDEN. JA, ER IST WAHRHAFT AUFERSTANDEN.  
HALLELUJA!!!**



**Liebe Gemeinde!** Glauben Sie an die Auferstehung, **an ein Leben nach** dem Tod oder haben sie ähnliche Zweifel, wie das in der folgenden Geschichte erzählt wird? Ein ungeborenes **Zwillingspärchen** unterhält sich im Bauch seiner Mutter. „Sag mal, glaubst du eigentlich an ein Leben nach der Geburt?“ fragt der eine Zwilling. „Ja, auf jeden Fall! Hier drinnen wachsen wir und werden stark **für das** was draußen kommen wird.“ antwortet der andere Zwilling. „Ich glaube, das ist Blödsinn!“ sagt der erste. „Es kann kein Leben nach der Geburt geben – wie sollte das denn bitteschön aussehen?“ „So ganz genau weiß ich das auch nicht. Aber es wird sicher viel heller als hier sein. Und vielleicht werden wir herumlaufen und mit dem Mund essen?“ „So einen Unsinn habe ich ja noch nie gehört! Mit dem Mund essen, was für eine verrückte Idee. Es gibt doch die Nabelschnur, die uns ernährt. Und wie willst du herumlaufen? Dafür ist die Nabelschnur viel zu kurz.“ „Doch, es geht ganz bestimmt. Es wird **eben** alles nur ein bisschen anders.“ „Du spinnst! Es ist noch nie einer zurückgekommen von 'nach der Geburt'. Mit der Geburt ist das Leben zu Ende. Punkt.“

„Ich gebe ja zu, dass keiner weiß, **wie** das Leben nach der Geburt aussehen wird. Aber ich weiß, dass wir dann unsere Mutter sehen werden und sie wird für uns sorgen.“ „Mutter??? ...Du glaubst doch wohl nicht an eine Mutter? **Wo ist sie**, denn bitte?“ „Na hier – überall um uns herum. Wir sind und leben in ihr und durch sie. Ohne sie könnten wir gar nicht sein!“ „Quatsch! Von einer Mutter habe ich

noch nie etwas bemerkt, also gibt es sie auch nicht.“ „Doch, manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du sie singen hören. Oder spüren, wenn sie unsere Welt streichelt...“ Schließlich kam der Moment der Geburt. Als die Zwillinge ihre Welt verlassen hatten, öffneten sie ihre Augen.....Sie schrien. Was sie sahen, übertraf ihre kühnsten Träume. Eine Geschichte nach **Henry Nouwen**

Wenn wir an Gott glauben, dann haben wir eine Zukunft, ja mehr als eine Zukunft: Ewigkeit. Nichts ist doch lähmender und krankmachender als Hoffnungslosigkeit. Der Tod ist für den Gläubigen wie eine zweite Geburt. Wenn ein Kind geboren wird, muss es seinen gewohnten dunklen Lebensraum verlassen. Durch Schmerz und Schrei hindurch wird es von seiner bisherigen Existenz getrennt, um in eine neue Welt hineingeboren zu werden. **Ebenso wird es sein**, wenn Gottes Ewigkeit einbricht in unsere Zeit, wenn wir aus dem irdischen Leben in das ewige Leben emporgehoben werden: **Auferstehung**. Wir dürfen uns freuen, dass am Ende unseres Lebens **nicht der Tod steht**, sondern das Leben, das Gott uns verheißen hat. Und diese Gewissheit soll uns schon jetzt leben lassen, aufleben lassen in Freude. Auch in dieser Zeit der Coronakrise können das Glauben und Vertrauen auf Gott uns stark machen. Er ist der Sieger über Sünde und Tod, der Herr über alles, was lebt und atmet und der Retter aus Not und Verzweiflung. Wir beten und hoffen, dass mit der Hilfe Gottes wir auch diese schwierige Situation der Krise überstehen werden. Ich wünsche Ihnen allen einen Osterglauben, der die Schalen der Skepsis sprengt, Verkrustungen aufbrechen lässt und sich den Wohltaten des Auferstandenen öffnet.

Ich möchte die Osterfreude mit einer netten Geschichte abschließen. Es gibt ja das Osterlachen – es symbolisiert die Überlegenheit und den Sieg über den Tod, der der Lächerlichkeit preisgegeben ist.

Ein Ehepaar entschließt sich in einem Hotel in der Karibik Urlaub zu machen, in welchem sie vor 20 Jahren ihre Flitterwochen verbrachten. Der Mann fliegt zunächst ohne seine Frau, diese kann berufsbedingt erst einige Tage später nachkommen. Gerade angekommen, findet er ein Internetcafé und beschließt seiner Frau eine E-Mail zu senden. Er vertippt sich jedoch bei der Adresse, so dass die Nachricht eine Witwe erreicht, die gerade von der Beerdigung ihres Mannes nach Hause kommt, um die Kondolenznachrichten abzurufen. Kurze Zeit später

kommt der Sohn nach Hause und findet die Witwe ohnmächtig vor dem Computer. Er liest die folgende Nachricht: „Meine liebe Frau. Ich bin gerade angekommen und es geht mir gut. Du bist sicher überrascht auf diesem Wege von mir zu hören, aber mittlerweile haben sie auch hier Internet, damit man mit seinen Nächsten in Kontakt bleiben kann. Gleich als ich hier angekommen bin, habe ich mich vergewissert, dass alles in Ordnung ist, wenn Du am nächsten Freitag kommst... Ich habe Sehnsucht nach Dir, freue mich dich bald zu sehen und hoffe, dass Deine Reise so unbeschwert ist wie meine. **Und noch was:** Du brauchst nicht so viele Klamotten mitzubringen, hier ist es höllisch heiß.

Ich wünsche gerade wegen Corona allen ein frohes Osterfest 2020...



P. Sijo Mathew, Kaplan